

Die Revolution im Gesundheitswesen

Entscheidende Schritte in der Verbesserung der Lebenssituation der palästinensischen Massen hat die Revolution im Bereich der Gesundheitsversorgung gemacht. Gerade hier hat das Prinzip des Vertrauens in die eigene Kraft dazu geführt, das der wahre Charakter der UNRWA sehr schnell deutlich wurde und gerade hier ist es gelungen, die medizinische Versorgung der Massen mit der politischen Mobilisierung zu verbinden.

Die medizinische Versorgung wird in erster Linie von der "Palestine Red Crescent Society" (PRCS) - dem Palästinensischen Roten Halbmond übernommen. Er wurde von der Al Fatah gegründet und arbeitet heute in allen arabischen Ländern, in denen Palästinenser leben. Neben den Kliniken und Krankenhäusern des Roten Halbmonds gibt es noch Kliniken der PFLP (Volkfront für die Befreiung Palästinas) und PDELP (Demokratische Volkfront für die Befreiung Palästinas), die eigenständig im Rahmen dieser Organisationen arbeiten und in denen auch die verschiedenen politischen Vorstellungen der Organisationen von der Revolution im sozialen Bereich zum Ausdruck kommen.

Alle diese Kliniken arbeiten aber eng in den Lagern zusammen und unterstützen sich gegenseitig.

Wir drucken im folgenden ein Interview ab, das wir mit einer Verantwortlichen des Palästinensischen Roten Halbmonds im Beirut Hauptquartier dieser Organisation gemacht haben und das einen lebendigen Eindruck von der Praxis in diesem Bereich vermittelt:

INTERVIEW mit dem PALÄSTINENSISCHEN ROTEN HALBMOND (PRCS)

PRCS: Das ist hier der Palästinensische Rote Halbmond, etwas Ähnliches wie das Rote Kreuz in Europa. Er verfolgt die Prinzipien der Genfer Konvention, der Menschenrechte und verkörpert den humanitären Aspekt unserer Revolution, er praktiziert medizinische und soziale Hilfe in unserer Revolution. Unsere Hauptarbeitsgebiete sind hier im Libanon und in Syrien. Hier in Beirut ist unser Hauptkrankenhaus, das in erster Linie ein chirurgisches Krankenhaus ist und über eine Blutbank verfügt. In Syrien haben wir ebenfalls ein Hauptkrankenhaus, das Jaffa-Hospital. Ihr müßt wissen, daß die Namen unserer Krankenhäuser und Kliniken die Namen unserer Städte in Palästina tragen. Neben den Krankenhäusern haben wir Polikliniken in den Lagern, z.B. hier in Shatilla gibt es eine Poliklinik für Kommandos und Zivilisten, eine Zahnpoliklinik und eine Volksapotheke. Wir haben dort drei ständige Ärzte, von denen zwei übrigens in Deutschland studiert haben, daneben arbeiten dort noch Ärzte die für einige Stunden am Tag kommen. Die Kliniken sind die ganze Woche über täglich von 9 - 16 Uhr geöffnet und stehen für dringende Fälle 24 Stunden am Tag in Bereitschaft. Jeder Patient zahlt einen symbolischen Beitrag von einem Liban. Pfund (etwa 1,20 DM) gleichgültig für welche Behandlung oder Operation und bekommt alle notwendigen Medikamente gestellt. Hier in Beirut sind wir gerade

dabei, im Telasata-Camp ein zweites Krankenhaus zu bauen, das neben unserem Hauptkrankenhaus die stationäre Versorgung für alle Beirut Lager mit übernehmen soll. Es ist aber noch nicht fertig geworden, weil uns die nötigen Mittel dazu im Augenblick fehlen.

Ihr wißt sicher, daß im Süden des Libanon immer wieder Angriffe der Zionisten auf die Dörfer und Lager erfolgen, wobei immer viele Menschen getötet oder verwundet werden. Wir haben deshalb ein Rehabilitationszentrum für verwundete Kämpfer in einem Beirut Lager aufgebaut. Dort gibt es spezielle Einrichtungen für die Rehabilitation, spezielle Geräte aus China und der UdSSR und auch speziell ausgebildete Ärzte. Neben anderen Projekten planen wir im Augenblick den Bau eines Krankenhauses in Saida, das den Namen unseres Märtyrers Mahmud al Hamsari tragen soll, der Verantwortlicher der PLO in Paris war und dort von den Zionisten ermordet wurde. Es gibt ein Komitee in Europa, das den Bau dieses Krankenhauses unterstützt und Geld dafür sammelt. Dieses Krankenhaus ist für uns besonders wichtig weil, die Angriffe im

Süden täglich anhalten, die Verletzten werden dann ins Rekrutierungskrankenhaus in Saida gebracht, das aber längst nicht alle Verwundeten aufnehmen kann, so daß viele von ihnen nach Beirut transportiert werden müssen.

Unsere Kliniken und Krankenhäuser stehen allen Teilen der Bevölkerung offen, nicht nur den Palästinensern. So gehen z.B. auch syrische Arbeiter die hier arbeiten, wenn sie krank sind, in unsere Kliniken und werden dort gleichberechtigt behandelt. Das war ein Überblick über unsere Krankenhäuser und Kliniken. Wo wir uns jetzt befinden ist die Zentrale des Roten Halbmonds, wir haben aber weitere Zweigstellen unserer Organisation in den arabischen Ländern, so z.B. in Kuwait, in Ägypten, in Syrien im Irak und im Sudan. Daneben haben wir Komitees in verschiedenen Ländern, die uns bei der Beschaffung von Medizin und Geld unterstützen. Diese Komitees gibt es in allen Ländern, wo wir nicht offiziell als Palästinensischer Roter Halbmond arbeiten können. Z. B. in der Schweiz und in England. In Deutschland sind die Bedingungen dafür im Augenblick sehr schlecht. Wir bemühen uns



Jerusalem Hospital